

Rock of Cashel



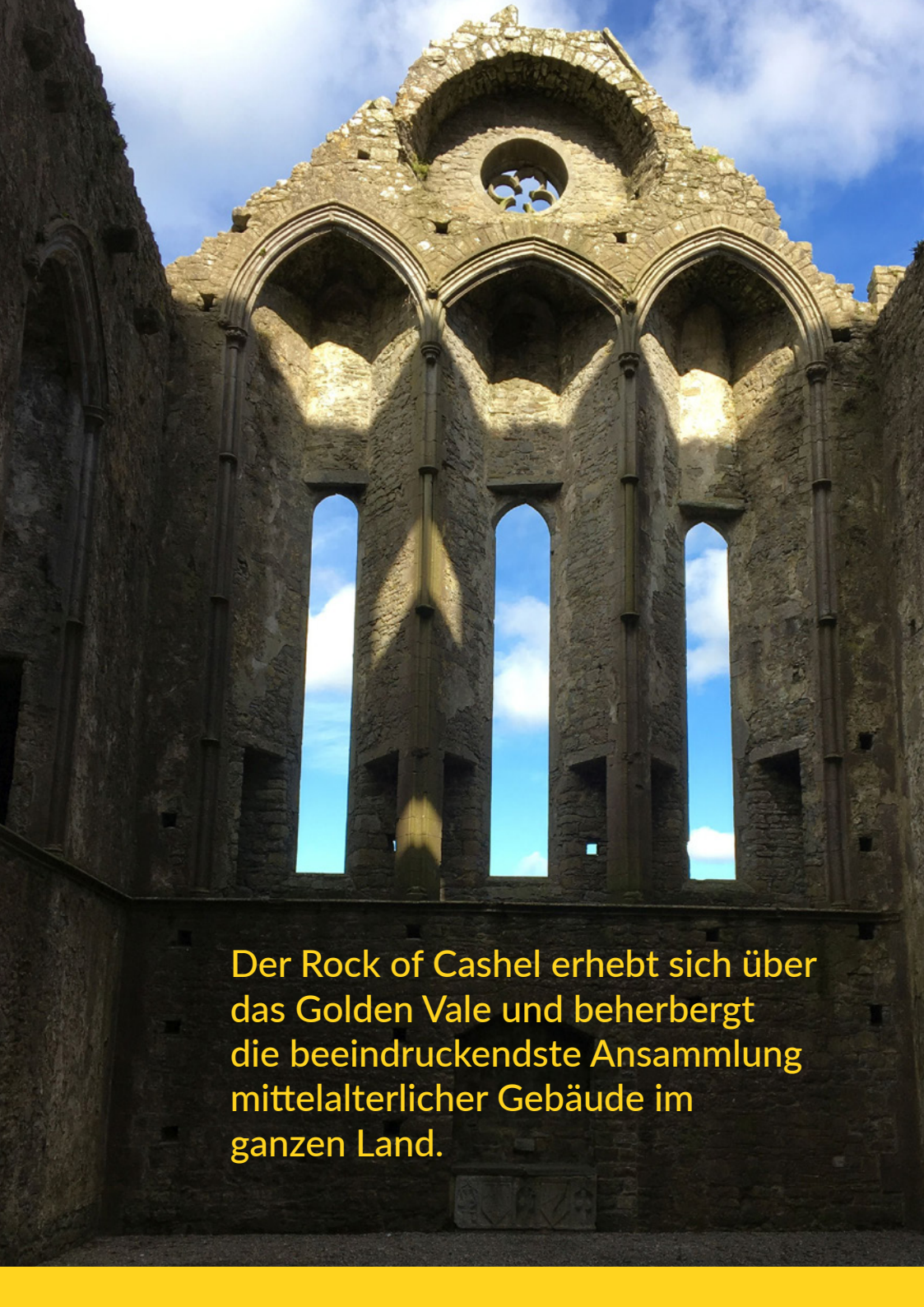
Der Hochkönig der irischen Monumente



OPW

Oidhreacht Éireann
Heritage Ireland





Der Rock of Cashel erhebt sich über das Golden Vale und beherbergt die beeindruckendste Ansammlung mittelalterlicher Gebäude im ganzen Land.



Erste Berühmtheit erlangte der Rock of Cashel als Machtzentrum des späten 4. oder frühen 5. Jahrhunderts nach Christus, als aus dem Eóganacht-Clan die Könige von Munster wurden. Einer dieser Könige – Conall Corc – gilt als Begründer des Königtums Cashel.

Der Überlieferung zufolge taufte der Heilige Patrick die Enkel von Conall Corc in Cashel. Während der Taufe stach der spitze Bischofsstab des Heiligen König Óengus mac Nad Froích in den Fuß. Óengus, in dem Glauben, dies sei ein wichtiger Teil der Zeremonie, ertrug den Schmerz stillschweigend. Ein ungewöhnliches Merkmal des Königtums Cashel war, dass einige seiner Könige auch Geistliche waren.

Gegen Ende des 10. Jahrhunderts verdrängte der Clan Dál Cais, der in der Umgebung von Killaloe im County Clare ansässig war, die Eóganacht vom Königtum Cashel. Brian Boru von den Dál Cais folgte im Jahr 978 seinem Bruder als König von Cashel nach. Als erster König von Munster stieg er zum Hochkönig von Irland auf. Er starb im Jahr 1014 in der Schlacht von Clontarf.

Im Jahr 1101 übereignete Brian Borus Urenkel Muircheartach Ua Briain den Rock of Cashel an den Klerus. Mit diesem klugen Schachzug erhöhte er sein Ansehen als Reformator der Kirche und nahm gleichzeitig seinen alten Feinden, den Eóganacht, ihren angestammten königlichen Sitz. Der Rock of Cashel wurde nun zum Zentrum der Diözese Cashel und wurde über die folgenden Jahrhunderte ausgebaut.

Cashel besaß vermutlich seit den Jahren kurz nach 1101, mit Sicherheit aber seit 1111 eine große Kirche oder Kathedrale. Von dieser ehemaligen Struktur sind keine Spuren mehr zu sehen. Diese stand wahrscheinlich dort, wo sich das östliche Ende des Chors der Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert befindet.

Zwischen 1127 und 1134 ließ Cormac Mac Cárthaigh, König von Desmond, die wunderschöne Cormac-Kapelle errichten.

Über den Bau der St.-Patrick-Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert sind keine Aufzeichnungen erhalten geblieben, und die Datierungshinweise für dieses Gebäude sind rein architektonischer Natur.

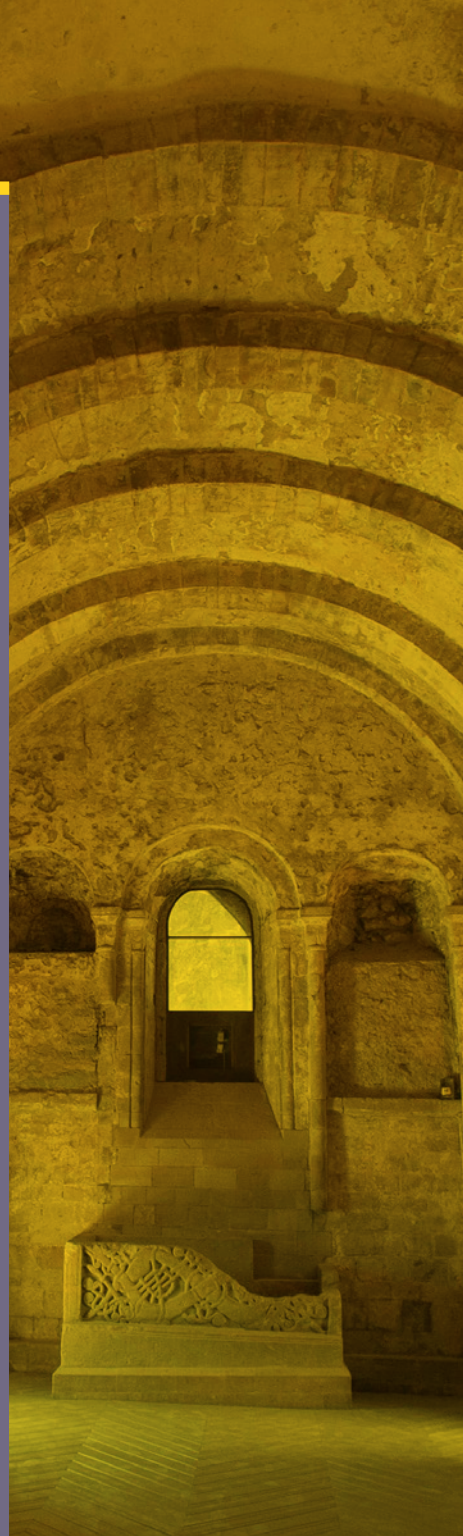
Erzbischof Richard O'Hedian (1406–1440) stattete die Chorvikare mit Ländereien aus und errichtete ihnen auch eine Halle als Unterkunft auf dem Rock.

Noch bis 1749 wurde der Rock von der Protestant Church of Ireland genutzt und schließlich aufgegeben.

Die alte Kathedrale auf dem Rock war noch eine Zeit lang teilweise überdacht, verfiel aber dann nach und nach. Um 1848 war das Dach eingefallen, ebenso ein Teil des Wohnturms.

Die Protestant Church of Ireland wurde im Jahr 1869 vom Staat getrennt. Der Staat übernahm die Verantwortung für den Rock of Cashel. Das Office of Public Works erhielt die Aufgabe, sich um die Nationaldenkmäler zu kümmern, und der Rock of Cashel wurde zum ersten Monument, an dem zwischen 1874 und 1876 Arbeiten durchgeführt wurden.

1975 wurde das Dach der Halle der Chorvikare restauriert. In den 80er-Jahren wurde der Schlafsaal der Chorvikare im Osten ausgegraben und restauriert. Erst kürzlich kam eine langwierige Restaurierung der Cormac-Kapelle zum Abschluss.





Der Rundturm

Der Rundturm ist das älteste erhaltene Gebäude auf dem Rock und datiert vermutlich auf das Jahr 1101, als die Stätte an die Kirche übergeben wurde.

Rundtürme waren freistehende Glockentürme, die zwischen dem späten 10. und der Mitte des 12. Jahrhunderts gebaut wurden und in Gestalt und Form einzigartig für Irland sind.

Der Rundturm von Cashel (28 m hoch) ist ein besonders gutes Beispiel, welches bis hinauf zu seinem kegelförmigen Steindach vollständig erhalten geblieben ist. Sein Tor befindet sich deutlich über Bodenhöhe – ein typisches Merkmal von Rundtürmen.

Der Turm hatte ursprünglich hölzerne Plattformen, die durch Leitern miteinander verbunden waren. Die mittleren Plattformen werden durch Fenster mit schmalen Stürzen erhellt. Die oberste Plattform, auf der sich die Glocken befanden, besitzt vier gleichmäßig große, oben dreieckig zulaufende Fenster.

Häufig wurde angenommen, dass Rundtürme zur Verteidigung während der Zeit der Wikingerüberfälle in Irland errichtet wurden. Allerdings taugen sie als Verteidigungsanlagen nur wenig, da sie über nur ein Tor verfügen und leicht in Brand gesteckt werden können.

1965 wurde der Turm vom Blitz getroffen. Dabei entstand ein großes Loch, das anschließend vom Office of Public Works repariert wurde.

St.-Patrick-Kreuz

Zwischen der Halle der Chorvikare und der Kathedrale steht eine Nachbildung des St.-Patrick-Kreuzes aus dem 12. Jahrhundert. Das Original befindet sich im unterirdischen Gewölbe des Chorvikaren-Gebäudes.

Das Kreuz hebt sich insofern von den irischen Hochkreuzen ab, als der Kreuzkopf nicht von einem Ring umgeben ist. Stattdessen wurde das Kreuz im lateinischen Stil geschnitten und spiegelt vermutlich die europäischen Einflüsse des frühen 12. Jahrhunderts wider.

Das Kreuz verfügte ursprünglich über zusätzliche Stützen an beiden Seiten des Schafts, allerdings ist heute nur noch eine Seite erhalten. Dies wurde ebenfalls als eine Art Rahmenelement für die am Kreuz dargestellten Figuren interpretiert. Auf einer Seite befindet sich eine Figur des gekreuzigten Christus, gekleidet in ein langes Gewand, auf der anderen Seite ist ein Geistlicher zu sehen.

Die Basis war an ihrer Nordseite ursprünglich reich mit einer möglichen Darstellung eines Minotaurus in einem Labyrinth verziert.

Cormac Kapelle

Dies ist eine der schönsten, am besten erhaltenen und frühesten romanischen Kirchen in Irland.

Das Gebäude besteht aus einem Hauptschiff und einem Altarraum mit vorstehenden Türmen an den Nord- und Südwänden des Schiffs. Das Hauptschiff hat außerdem Eingänge in den Nord- und Südwänden. Zu den ungewöhnlichen Merkmalen zählen die Gesimsbänder und Blendarkaden an den Innen- und Außenwänden.

Oberhalb der beiden mehrteiligen Torbögen ist auf dem Tympanon (einem Stein, der den inneren halbkreisförmigen Bogenabschluss füllt) ein Tier eingemeißelt. Das südliche Tympanon bildet möglicherweise einen Ochsen ab, in das nördliche ist ein kleiner Zentaur (halb Mensch, halb Pferd) geschnitzt, der mit Pfeil und Bogen sowie einem normannischen Helm einen großen Löwen jagt. Heute eingefasst von den Mauern der Kathedrale, führte der nördliche Eingang ursprünglich auf einen offenen Platz.

Im Inneren führt die kleine Tür in der Südmauer des Hauptschiffs zu einer Wendeltreppe im Turm und damit zu den darüber gelegenen Zimmern. Das größere, stärker verzierte Tor in der Nordwand führt in das Erdgeschosszimmer des Nordturms. Dabei kann es sich um eine kleine Nebenkapelle oder ein Reliquiar gehandelt haben.

Der reich verzierte Steinsarkophag am westlichen Ende des Hauptschiffs wurde stark durch den skandinavischen Urnes-Stil

beeinflusst. Er wurde aus einem einzigen Steinblock gemeißelt. Auf der beschädigten Vorderseite sind ineinander verschlungene Tiere und Schlangen zu sehen, und es wird angenommen, dass es sich dabei um den Sarkophag von Tadhg Mac Cárthaigh handelt, Cormacs Bruder. Dies ist einer von nur 17 identifizierten Sarkophagen in Irland – und das älteste bis heute erhaltene Exemplar. Er entstand etwa zur gleichen Zeit wie die Kapelle, wurde aber 1875 aus der Kathedrale des 13. Jahrhunderts hierhergebracht.

Ein rätselhaftes Merkmal der Kapelle ist, dass der Altarraum nicht genau mit dem Hauptschiff ausgerichtet ist.

Der Bogen des Altarraums mit vier Säulen besitzt fein gemeißelte Sockel und Kapitelle. Die zweite Säule von außen besitzt eine bemerkenswerte Reihe von Steinköpfen auf den Sockeln und dem Bogen. Menschliche Gesichter vermischen sich mit bizarreren, groteskeren Figuren. Diese grotesken Köpfe, die tierische und menschliche Züge in sich vereinen, sind in der gesamten Kapelle zu finden, drinnen wie draußen. Ihre Bedeutung ist nicht ganz klar. Am Bogen ist nach wie vor ein beträchtlicher Teil der ursprünglichen dekorativen Malereien aus dem 12. Jahrhundert zu sehen.

Die Decke des Altarraums ist in vier dreieckige Bereiche unterteilt. Sie alle weisen Spuren einer Freskenmalerei auf, welche vermutlich die



Geschichte der Heiligen Drei Könige aus der Erzählung der Kindheit Christi im Neuen Testament darstellt. Umfangreiche Reste von Malereien an der Südwand zeigen Teile einer Szene, die die Taufe Christi darstellt. Auch weitere nimbierte Figuren sind im gesamten Altarraum zu sehen.

Zwischen 1986 und 1997 wurden Restaurierungsarbeiten an den Fresken durchgeführt. Schichten der spätmittelalterlichen Kalkfarbe wurden mit Skalpellen von den Fresken entfernt. Von 2009 bis 2017 wurde das gesamte Gebäude restauriert. Mit keimtötenden UV-Behandlungen wurde Schimmelbefall beseitigt, und mit einem kontrollierten Belüftungssystem wurde die Luftfeuchtigkeit im Gebäude gesenkt. Das steile Steindach wurde repariert und restauriert, und es wurden moderne Dachrinnen angebracht, um Regenwasser von der Gebäudefassade abzuleiten. Aufgrund dieser Restaurierungsarbeiten ist der Zugang zum Inneren der Kapelle für Besucher eingeschränkt, damit die Luftfeuchtigkeit niedrig bleibt. Der Zutritt wird nur im Rahmen einer Führung genehmigt. Diese Arbeiten wurden durch das OPW und The Perry Lithgow Partnership durchgeführt. Die Kapelle wird heute dauerhaft von Tobit Curteis Associates überwacht.



Die Kathedrale

Bei der Kathedrale handelt es sich um eine große kreuzförmige Kirche, die etwa zwischen 1230 und 1270 errichtet wurde. Über der Vierung zwischen der Kirche und den Querschiffen erhebt sich ein Turm aus dem 15. Jahrhundert. Die Kathedrale wurde geschickt zwischen dem Rundturm, der Cormac-Kapelle und einem in den Fels gehauenen Brunnen eingefügt. An der Innen- und Außenseite des Gebäudes kam eine umfangreiche und vielseitige Sammlung von Steinköpfen zum Einsatz.

Der Chor

Der Hochaltar befand sich am östlichen Ende des Chors. Nur der untere Teil des Ostgiebels ist bis heute erhalten geblieben.

Die Reihe der hohen Spitzbogenfenster in den Nord- und Südwänden passt zu einem Baudatum um etwa 1230. Zwischen den oberen Enden der Fenster befinden sich kleine Vierpassfenster.

Die ursprünglichen Steinmetzarbeiten des Chors bestehen ausschließlich aus Sandstein und nicht aus Kalkstein, wie er für die feine Meißelung an den übrigen, jüngeren Teilen des Gebäudes verwendet wurde.

In der Südwand, ausgehend vom östlichen Ende, befinden sich die Piscina (eine Nische mit einem Becken aus Stein und einem Ablauf, in dem die geweihten Gefäße gewaschen wurden) sowie die beschädigten Sedilien (auf denen Zelebranten zu bestimmten Zeiten während der Messe saßen).

Ebenso ist dort die Mauergruft des berühmten Miler Magrath zu finden, des protestantischen Erzbischofs von Cashel von 1570 bis 1622.



Querschiffe und Vierung

Die Abschlusswände beider Querschiffe enthalten große dreiteilige Spitzbogenfenster, die im 15. Jahrhundert tiefer gesetzt wurden.

Jedes Querschiff beherbergt zwei kleinere Seitenkapellen. Die Kapellen im südlichen Querschiff sind deutlich niedriger, weil dort bereits die Cormac-Kapelle stand.

An der Ostwand des südlichen Querschiffs finden sich bedeutende Reste von Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert, die eine Kreuzigungsszene abbilden.

Die Bögen der Vierung sind Originale aus dem 13. Jahrhundert und erheben sich aus gebündelten Säulenbündeln mit verzierten Kapitellen. Das einfach gerippte Gewölbe in der Mitte wurde 1875 zum größten Teil rekonstruiert.

Der heutige Turm und die Brüstungen am oberen Ende der Mauern entstanden bei einem Umbau der Kathedrale im 15. Jahrhundert.

Das Hauptschiff

Das Hauptschiff, bzw. der Westflügel der Kirche, ist im Vergleich zum Chor ungewöhnlich kurz. Der Plan im 13. Jahrhundert sah wahrscheinlich ein längeres Hauptschiff vor, bei dem sich das nördliche und südliche Tor in der Mitte der Seitenwände befanden. Der Wohnturm wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Er nimmt die gesamte Westseite des ursprünglichen Hauptschiffs in Anspruch und verlangte nach einem vollständigen Neubau der Mauern.

Der Vorbau mit seiner Kreuzgewölbe-Decke bildet den Haupteingang. Ein entsprechender Vorbau an der Nordseite blieb nicht erhalten.



Die Halle der Chorvikare

Dieses lange zweigeschossige Gebäude befindet sich südlich der Kathedrale. Es wurde Anfang des 15. Jahrhunderts von Erzbischof O'Hedian für die Chorvikare errichtet, erst die Halle, etwas später der östliche Schlafsaal. Diese Gruppe von sowohl weltlichen als auch geistlichen Männern wurde damit beauftragt, beim Gesang während der Gottesdienste in der Kathedrale mitzuwirken.

Im oberen Geschoss befand sich der Hauptaufenthaltsraum der Chorvikare mit einer großen Feuerstelle in der Südwand. Dieser Raum wurde mit einer Empore aus Holz an seinem westlichen Ende wiederhergestellt. Dieses einzigartige Gebäude ist die einzige bis heute erhaltene Chorresidenz in ganz Irland.

An der Außenseite der Ostmauer befindet sich in großer Höhe eine auf der Seite liegende, exhibitionistische Sheela-na-gig-Figur.

Wohnturm

Etwa zur gleichen Zeit, zu der auch die Halle der Chorvikare errichtet wurde, ließ Erzbischof O'Hedian auch einen Wohnturm an der Westseite der St.-Patrick-Kathedrale hinzufügen. Dieser verfügt über fünf Geschosse und ein bis heute erhaltenes Tonnengewölbe. Eine Reihe von Gewölbegängen verbindet ihn mit der Kathedrale. Der Turm stürzte im Jahr 1848 während eines Sturms ein.

Lageplan

- A** Eingang
- B** Halle der Chorvikare
- C** Schlafsaal der Chorvikare
- D** St.-Patrick-Kreuz (Nachbildung)
- E** Cormac-Kapelle
- F** Wohnturm
- G** Die Kathedrale
- H** Rundturm
- I** Außenmauer und Eckturm



Die Kathedrale Grundriss



Der Rock of Cashel heute

Der Rock of Cashel zieht heute jährlich Hunderttausende von Besuchern aus aller Welt an und dient auch als Austragungsstätte für historische Veranstaltungen. Am 20. Mai 2011 besuchten die verstorbene Queen Elizabeth II. und der verstorbene Duke of Edinburgh den Rock of Cashel am letzten Tag ihres geschichtsträchtigen Staatsbesuchs in Irland. Knapp 11 Jahre später, am 25. März 2022, taten es der Prince of Wales und die Duchess of Cornwall ihnen gleich und besichtigten den Rock of Cashel. Beide Besuche betonten die Rolle, die der Rock of Cashel bis heute in der irischen Gesellschaft spielt.

Umgebung von Cashel

Der Rock of Cashel gehörte einst einer abwechslungsreichen mittelalterlichen Landschaft an, von der bis heute zahlreiche Spuren zu sehen sind. Auf dem Feld westlich des Rock befinden sich die Ruinen der im 13. Jahrhundert erbauten und Mitte des 16. Jahrhunderts aufgelösten Hore-Abtei. Bei dieser Abtei handelte es sich um das letzte in Irland gegründete Zisterzienserkloster. Südlich befinden sich die Überreste des Dominic-Klosters, das zur gleichen Zeit gegründet wurde wie die St.-Patrick-Kathedrale auf dem Rock of Cashel. Weiter in der Stadt ist das Kearney-Schloss zu sehen, ein Wohnturm aus dem späten 15. Jahrhundert, welcher später als Hotel benutzt wurde, sowie der Cashel-Palast, ein palladianisches Haus aus dem 18. Jahrhundert, welches heute als Hotel dient.

